

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Liebe Mitglieder der DGKCH, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben eine hervorragende Jahrestagung im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongresses (DCK) erlebt. Gut besuchte und wissenschaftlich sehr gut qualifizierte Sitzungen, viele intensive Besprechungen in den Arbeitsgemeinschaften, eine effektive Mitgliederversammlung, aber auch stimmungsvolle Zusammentreffen bei Stammtisch und Festabend haben das Bild einer vitalen Fachgesellschaft gezeichnet. Zum Auftakt konnte ich bei der Eröffnungsveranstaltung einen Akzent setzen, der Wiederhall gefunden hat (siehe separaten Text), zum Abschluss ging der Posterpreis des Gesamtkongresses an die kinderchirurgische Arbeitsgruppe der MHH, in diesem Rahmen hat das Bild der DGKCH einen wirklich guten Platz. Für die Vorbereitung und Organisation des Kongresses sei Stephan Kellnar und seinem Team ganz herzlich gedankt, sie haben einen super guten Job gemacht! Einen inhaltlichen Bericht zur Tagung wird es separat aus der Feder des Kongresspräsidenten geben.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung haben wir der Verstorbene unserer Fachgesellschaft gedankt. Nimmt man das Jahr 2017 noch einmal hinzu, sind mit den Herren Singer, Miltenberger, von der Oelsnitz, Gdanietz und Hollmann, Schärli, Prevot, Pinter und Genton eine Vielzahl von Kollegen von uns gegangen, die über eine lange Zeit das kinderchirurgische Geschehen in der Bundesrepublik und den Nachbarländern geprägt haben. In diesem Zusammenhang möchte ich auch an Uli Hofmann erinnern, der in diesen Wochen seinen 70. Geburtstag hätte und dessen Todestag sich gerade zum zehnten Mal jährt. Das ehrende Andenken soll keine Floskel sein, deshalb an dieser Stelle meine persönliche dankbare Erinnerung an einen Kollegen, der lange unser Präsident war und das Schiff der DGKCH sicher gesteuert hat.

Nach einem solchen Rückblick müssen wir uns aber darauf fokussieren, dass hier und heute ein Generationswechsel in den Leitungsfunktionen ansteht. Berlin-Buch ist ausgeschrieben, das Haunersche Kinderspital ebenfalls, in Mannheim wird die Ausschreibung vorbereitet, in Kassel und in Berlin (Charité und Neukölln) ist der Ruhestand der Amtsinhaber in Sichtweite. Anfang Februar hatten wir einen Führungskräfte-Workshop in Frankfurt/M. veranstaltet. Martin Lacher und ich konnten 20 interessierten Kolleginnen und Kollegen Informationen zu Bewerbungs- und Berufungsverfahren, zu Vertrags- und Verhandlungsoptionen vermitteln. Eigentlich müsste uns Kinderchirurgen also um die Besetzung der freiwerdenden Stellen nicht bange sein. Und so hoffen wir, dass die, die in Frankfurt waren, und vielleicht noch einige weitere

bereit sind, sich den Herausforderungen einer Klinikleitung zu stellen, auch in den ökonomisch und strukturell schwierigeren Zeiten.

Auf der Mitgliederversammlung hat unser Sekretär die Berichte aus den Arbeitsgruppen erwähnt. Ich darf Ihnen nahelegen, unsere neugestaltete Internetseite zu öffnen und die Berichte nachzulesen. Die vielfältigen Aktivitäten einer medizinisch so breit aufgestellten Fachgesellschaft müssen auf vielen Schultern lasten, sonst ist das nicht zu realisieren. Zum Beispiel wird die Leitlinienarbeit immer umfangreicher. Neben unseren eigenen Leitlinien, die regelmäßig überarbeitet werden müssen, gibt es zunehmend Anfragen benachbarter Fachgesellschaften zur Mitarbeit an interdisziplinären Leitlinienprojekten. Macht das das Ergebnis sicher wertvoller, steigt aber auch der Aufwand. Andreas Leutner (Dortmund), der sich verantwortlich um die Leitlinien kümmert, ist dankbar für jeden, der bereit wäre, in einer bestimmten Thematik eine Leitlinie mit zu bearbeiten, und sich bei ihm meldet. Hier benötigen wir vor allem Kollegen aus der Oberarzt- und Facharzttrierie, die auf der Basis ihrer klinischen Erfahrung wichtige Impulse für die Gestaltung dieser Behandlungskorridore geben können. Erfreulich, dass es in der Fachgesellschaft neue Initiativen zu den Themen „fetale Chirurgie“ (neue AG; PD Dr. Bergholz, Kiel) und „Robotik“ (integriert in MIC; Dr. Kahl, Göttingen) gibt.

Auch im internationalen Geschäft wird die deutsche Kinderchirurgie aktuell verstärkt wahrgenommen. Jörg Fuchs hat die Präsidentschaft der IPSO (Int. Soc. of Paediatric Surgical Oncology) übernommen (siehe separate Nachricht), Holger Till ist zum Vorsitzenden der IPEG gewählt worden. Mit Udo Rolle haben wir einen in der WOFAPS akkreditierten Kollegen zum „incoming president“ gewählt, er fungiert quasi ab sofort als Vizepräsident und wird beim DCK 2020 in Berlin den Staffelnstab unserer Fachgesellschaft übernehmen.

Mit diesen Informationen aus einem aktiven Frühjahr grüße ich Sie alle ganz herzlich

Ihr P.P.Schmittbecher.

Grußwort der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie zur Kongresseröffnung 26.03.2019

Sehr geehrter Herr Präsident Anthuber, sehr geehrte Frau Staatssekretärin Weiss, sehr geehrter Herr Präsident Montgomery,

liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, mit Herz, Hand und Verstand begrüßt Sie die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie zu Ihrer 57. Jahrestagung im

Eur J Pediatr Surg 2019;29: 307–314
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York
ISSN 0939-7248

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Rahmen des 136. Deutschen Chirurgenkongresses. Empathie für das kranke Kind und seine Familie repräsentieren das Herz, kindgerechtes technisches Know how die Hand und rationale individuelle Entscheidungen stehen für den Verstand. Diese Schlagworte aus dem Kongressmotto prägen unser tägliches Arbeiten in den Kinderkliniken, und Sie werden diese ideellen Werte in unseren Sitzungen wiederfinden, z.B. in der perinatalen Chirurgie mit ihren ganz besonderen emotionalen Anforderungen oder der hepatobiliären Chirurgie mit mehr operationstechnischem Aspekt, aber auch in stets unterschiedlicher Gewichtung bei urologischen Problemen nach anorektaler Fehlbildung, der Behandlung der Femurfrakturen oder der Metastasenchirurgie.

Beim Organspendelauf am Mittwoch ist die Kinderhilfe Organtransplantation eine der Organisationen, zu deren Gunsten der Lauf ausgerufen ist. Die Knappheit der Spenderorgane macht überall einen sparsamen Umgang erforderlich. Im kinderchirurgischen Umfeld gilt das vor allem für die Lebertransplantation nach Gallengangsatresie. Das Überleben mit eigener Leber ist in Großbritannien nach Reduktion der Behandlungszentren auf 3 von 30% auf 46% angestiegen. Eine vergleichbare Veränderung versuchen wir aktuell zu initiieren, wir versuchen es aus eigener Kraft, ohne Mindestmenge, ohne gBA. Wir versuchen es zu regeln, damit am Ende der das Transplantat bekommt, der es am dringendsten benötigt im Sinne einer ressourcen-bewusste Daseinsfürsorge.

Ob wir solche komplexen Behandlungen in Anbetracht des grassierenden Pflegekräftemangels zukünftig noch realisieren können, bleibt allerdings offen. Geschlossene Betten, gesperrte OP-Säle und ein Drift unserer Pflegekräfte in lukrative Privatinstitutionen ohne Nacht- und Wochenenddienst lässt wenig Platz für Optimismus. Der Pflegekräftemangel ist das zentrale Problem der Medizin im 21. Jahrhundert, und da helfen auch die pharisäerhaft ausgerufenen 12000 neuen Stellen nicht, weil es die Leute dafür schlicht nicht gibt. Da hilft nur Anerkennung und Wertschätzung, und zwar auch ganz konkret ökonomische, damit der Job wieder lukrativ wird! Solange eine Pflegekraft trotz der vielen unattraktiven Dienstataspekte im Monat nur das verdient, was Herr Zetsche zukünftig täglich an Rente einstreicht, stimmen die Koordinaten in unserem Land nicht mehr. Aber das ist leider bundesrepublikanisches Denken: solange ich noch Gas geben kann, muss mich die Pflege nicht interessieren. Die hier erforderliche Koordinatenveränderung muss politisch auf den Weg gebracht werden, und dazu brauchen wir nicht – Zitat Ärzteblatt – einen „Aufmischer mit Glamourfaktor, der Schwung in das Gesundheitswesen bringt“, sondern einen, der mit Herz, Hand und Verstand gegen die Scheuers dieser Republik kämpft.

Solange können wir alle nur versuchen, unseren Job unter den gegebenen Rahmenbedingungen so gut wie möglich zu machen. Hierzu wollen wir uns in den nächsten Tagen mit dem neuesten Wissen versorgen. Dazu wünsche ich Ihnen allen viel Erfolg und schöne Tage in München.

P.P.Schmittbecher

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

nachfolgend werden Sie über Neues und immer Wiederkehrendes informiert:

Verabschiedungen erweiterter Vorstand, Beirat und Präsidium	
Stellvertretender Präsident/ Präsident	Prof. Bernd Tillig/Berlin
Kongresspräsident 2017	Frau Dr. Barbara Ludwikowski
Der Vertreter der DGKCH in National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.	Dr. Sylvester von Bismarck/Berlin
Der Vertreter der DGKCH in der Deutschen Liga für das Kind e.V.	Dr. Sylvester von Bismarck/Berlin
AG Minimal Invasive Kinderchirurgie (MIC)	Prof. Martin Metzelder/ Salzburg
AG Hydrocephalus und Spina bifida	Prof. Ralf-Bodo Tröbs

Im Namen des Vorstands danken wir allen Vertretern für Ihren jahrelangen Einsatz für unsere Fachgesellschaft.

Wahlen	
Stellvertretender Präsident/ Präsident	Prof. Udo Rolle/Frankfurt M.
Kongresspräsident 2021	Prof. Lutz Wünsch/ Lübeck

Neue Vertreter/Verantwortlichkeiten der DGKCH	
AWMF Ad-hoc Kommission „Bewertung von Medizinprodukten“	Dr. Ludger Tüshaus/ Lübeck
National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.	Frau Dr. Petra Degenhardt/Potsdam
Der Vertreter der DGKCH in der Deutschen Liga für das Kind e.V.	Frau Dr. Petra Degenhardt/Potsdam
Der Vertreter der DGKCH in der Sektion Chirurgische Onkologie der DGCH	Prof. Guido Seitz/ Marburg
PG Digitalisierung in der Chirurgie der DGCH (Projektgruppe)	Dr. Jan Gödeke/Mainz Frau Dr. Steffi Mayer/ Leipzig
AG Digital Health der DGKJ	Dr. Jan Gödeke/Mainz Frau Dr. Steffi Mayer/ Leipzig
AG Minimal Invasive Kinderchirurgie (MIC)	Prof. Oliver Muensterer/ Mainz
AG Hydrocephalus und Spina bifida	Dr. Armin-Johannes Michel/Salzburg
Der Vertreter der DGKCH in der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Medizinischer Fachgesellschaften e.V. (AWMF)	Dr. Andreas Leutner/ Dortmund

Preise der DGKCH

Deadlines und Statuen sind jederzeit auf der Homepage abrufbar.

Richard-Drachter-Preis: Deadline 30.06.2019

Ilse-Krause-Nachwuchspreis: Deadline 30.06.2020

John-Herby-Johnston-Preis: Deadline 30.06.2020

Preisträger der DGKCH Jahrestagung 2019

Posterpreis: Herr Richard Wagner/Leipzig
 Vortragspreis: Frau PD Dr. med. Carmen Dingemann/Hannover
 John-Herby-Johnston-Preis 2019: Dr. med. Frank-Mattias Schäfer/Nürnberg
 Ilse-Krause-Nachwuchspreis 2019: PD Dr. med. Michael Boettcher/Hamburg

Button/PIN mit DGKCH-Logo

Die DGKCH hat Anstecknadeln mit dem Logo der DGKCH anfertigen lassen.
 Diese PINs wurden zum ersten Mal während der Jahrestagung 2019 in München an unsere Mitglieder ausgegeben.
 Eine weitere Verteilung erfolgt durch Frau Dr. Degenhardt zum Konsultationstreffen der DGKCH im Mai 2019 in Augsburg und zur Herbsttagung im September 2019 in Leipzig.
 Dann wiederum zur Jahrestagung der DGKCH 2020 in Berlin etc.pp.
 Ferner ist es möglich, die PIN in der Geschäftsstelle persönlich abzuholen. Eine postalische Versendung erfolgt nicht.

Mitgliedsprofile

Bei Änderungen bitte zeitnah Ihr Mitgliedsprofil aktualisieren.

Doris Lorenzen
 Leiterin der Geschäftsstelle der DGKCH

Mitteilungen aus den Kliniken**Tübingen**

Prof. Dr. Jörg Fuchs (Tübingen) ist im November auf dem SIOF Meeting in Kyoto Präsident der „International Society of Paediatric Surgical Oncology“ (IPSO) geworden. Er tritt die Nachfolge von Prof. R. Shamberger aus Boston an. Die Amtsperiode ist 2 Jahre und in dieser Zeit wird die IPSO zwei Joint Meetings mit der WOFAPS im November 2019 in Qatar und im May 2020 mit der APSA durchführen. Traditionsgemäß findet

der gemeinsame Kongress mit der SIOF 2019 in Lyon/ Frankreich und 2021 in Ottawa / Kanada statt. Es ist das erste Mal, das ein deutscher Kinderchirurg dieses Amt ausfüllt.

Duisburg

Herr Professor Tröbs ist ab dem 01.05.2019 zum Direktor der Kinderchirurgische Klinik im Helios Klinikum Duisburg ernannt worden.

Witten

Herr Sander hat die Kommissarische Leitung der Klinik für Kinderchirurgie im Marien Hospital Witten übernommen.

Mitteilungen der Akademie für Kinderchirurgie

Die kommende 54. Veranstaltung der Akademie findet am 8. und 9. November 2019 in Mannheim statt. Thema wird die Kindertraumatologie sein, www.akic2019.de.

Mitteilung der AG Minimal Invasive Chirurgie (MIC)**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

auch im Jahr 2018 fanden wie gewohnt und zweimal jährlich die 28. und die 29. AG-MIC-Sitzung sowohl auf unserer 56. Jahrestagung in Berlin am 18.04.2018 als auch auf unserer 56. Herbsttagung in Leipzig am 14.09.2018 jeweils unter guter Beteiligung der Mitglieder der DGKCH statt.

Auf Wunsch des Kongresspräsidenten Prof. Wessel (Mannheim) fand am 18.04.2018 eine gut besuchte gemeinsame Sitzung der DGKCH und der DGCH mit Vorsitz der AG-MIC mit dem Themenkomplex „Minimal Invasive Surgery in Pediatric Thoracic Surgery: Innovation versus Tradition“ statt.

Auf der Herbsttagung in Leipzig und nicht wie gewohnt auf der Jahrestagung erfolgte nach Rücksprache mit dem Kongresspräsidenten Prof. Wessel (Mannheim) die Ausrichtung eines 3. AG-MIC Video-Workshops.

Bei diesem wurden 4 minimal-invasive kinderchirurgische Eingriffe unterschiedlicher Schweregrade als „Schritt für Schritt Prozeduren – Wie ich es mache“ vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert. Im Einzelnen handelte es dabei sich um die laparoskopische Cholezystektomie (Martin Metzelder, Wien), laparoskopische Fundoplikatio (Oliver Münsterer, Mainz), Laparoskopische Pyeloplastik (Andreas Leutner, Dortmund) und die thorakoskopische Zwerchfellhernienkorrektur (Martin Lacher, Leipzig).

Auf Grund der guten Resonanz, auf Wunsch der Teilnehmer der 29. AG-MIC Sitzung und auf Wunsch des zukünftigen Kongresspräsidenten Prof. Stephan Kellnar (München) wird auf der Jahrestagung 2019 in München erneut ein Videoworkshop der AG-MIC stattfinden. Die Themen und Referenten für 2019 werden über die Mitteilungen auf der Homepage der AG-MIC der DGKCH mitgeteilt.

Derzeitig noch weiterhin in Arbeit befindliche Surveys der AG-MIC betreffen die laparoskopische Pyloromyotomie, Dr. Reza Vahdad (Marburg), die laparoskopische Fundoplikatio, Dr. Schnekenburger (Kassel) und die Evaluierung nach 10 Jahren zur Verbreitung und Etablierung von minimal invasiver Kinderchirurgie in den kinderchirurgischen Kliniken und Abteilungen in Deutschland durch Frau Dr. Fortmann (Hannover).

Ein besonderes Highlight im Sommer 2018 war der 1. AG-MIC Workshop mit Live-Operationen, ausgerichtet durch die Abteilung für Kinderchirurgie am Universitätsklinikum Leipzig in den dortigen kinderchirurgischen Operationsäulen. Hier gilt unser besonderer Dank Herrn Prof. Dr. Martin Lacher, der am Freitag, den 17.08.2018, laparoskopische Leistenhernienverschlussoperationen bei 2 Mädchen und 2 Knaben den interessierten Teilnehmern in Form von Live-Operationen vorstellte.

Aufgrund der guten Resonanz sind daher auch in Zukunft weitere Workshops mit kinderchirurgischen Liveoperationen an diversen Standorten geplant.

Mit dem Hinweis auf die anstehende Wahl der Sprecher/Schriftführer der AG-MIC in 2019 gilt abschließend wiederum der Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die mit persönlichem Engagement die AG-MIC auch im vergangenen Jahr 2018 unterstützt haben.

Für die Sprecher und den Schriftführer der AG-MIC der DGKCH

Martin Metzelder

Mitteilungen der AG Kinderurologie, Tätigkeitsbericht

1) Organisation der ersten gemeinsamen Jahrestagung des Arbeitskreises Kinderurologie der deutschen Urologen und der Arbeitsgemeinschaft Kinderurologie der DGKCH im Januar 2018, nun abgekürzt JA-KU. Die Tagung fand erneut in Mannheim statt, Prof. Stein bat darum als erster urologischer Kongresspräsident diese Tagung auszurichten, da dies dann auch die letzte in seiner Amtszeit als Vorsitzender des Arbeitskreises sein würde. Zahlreiche und qualitativ gute Beiträge von kinderchirurgischer wie urologischer Seite. Die eingeladene Kinderchirurgische Key-Note-Lecture von Frau Prof. Eckhold musste leider krankheitsbedingt entfallen. Live-Operationen mit den (kinderurologischen und kinderchirurgischen) Operateuren P. Lopez Pereira, Ch. Lorenz, J. Park, R. Stein und K. Zahn. 2019 wird die JA-KU in Nürnberg stattfinden unter der federführenden Organisation von Prof. Stehr, 2020 in Hamburg, organisiert von Frau Prof. Fisch. Insgesamt ist die Entwicklung der Kinderurologie im Hinblick auf das Zusammenwachsen der beiden beteiligten Fachgesellschaften Urologie und Kinderchirurgie als positiv zu bewerten. Es bleibt abzuwarten, ob die geplante Zusatzbezeichnung Kinderurologie der Musterweiterbildungsordnung, die von der Bundesärztekammer angenommen wurde, von den jeweiligen Landesärztekammern ebenfalls angenommen werden wird.

2) Die Mitgliederversammlung der AG Kinderurologie fand im Rahmen des Chirurgenkongresses in Berlin am 20.04.2018 statt. Dort konnte ein durchaus positives Feedback über die erste gemeinsame JA-KU 2018 abgefragt werden. Die Mitglieder entschieden sich zur Beibehaltung der Mitgliederversammlung im Rahmen des Chirurgenkongresses und nicht im Januar auf der JA-KU. Die LL „Phimose und Paraphimose“ wird ab Mitte 2019 neu bearbeitet bzw. aktualisiert werden. Insbesondere der Berufsverband der niedergelassenen Kinderchirurgen Deutschlands (BNKD) bat um eine frühzeitige Bearbeitung sowie um eigene Beteiligung. Prof. Stehr hat dies zugesagt und wird hierzu die Organisation übernehmen. Er betonte allerdings, dass eine Beteiligung des BNKD an der initialen LL-Erstellung der jetzt gültigen Fassung problemlos möglich und sogar erwünscht gewesen wäre. Für die nächste Mitgliederversammlung in München 2019 wurde die Neuwahl der Vorsitzenden als ein Tagesordnungspunkt gesetzt.

3) Fortsetzung der prospektiven multizentrischen Studie unter der Leitung von Dr. Tobias Luithle, Tübingen „Bestimmung der Tissue Transit Time (TTT) in der Mag3-TC99-Nierenzintigraphie zur Risikostratifizierung von Säuglingen mit Ureterabgangsstenose“.

Maximilian Stehr

1. Vorsitzender der AG Kinderurologie der DGKCH

Mitteilungen des Arbeitskreises kinderchirurgischer AssistentInnen (AKA)

Im Rahmen der Herbsttagung im September 2018 in Leipzig wurde zum dritten Mal der Workshop Wundversorgung von (ehemaligen) Mitgliedern des AKA organisiert und von den Teilnehmern durchweg positiv bewertet. Zudem fand im Rahmen des Kongresses zum zweiten Mal das Forum Junge Pädiatrie und Kinderchirurgie statt und bot mit einem abwechslungsreichen Programm jungen Kollegen aus beiden

Fachdisziplinen die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch. Nach einem interdisziplinär-kombinierten Vortrag zum differentialdiagnostischen Vorgehen bei Bauchschmerzen gab es eine klinische Fallvorstellung und anschließend eine kleine Frakturenlehre (Unterarm), bevor im Kreis der Anwesenden über die Möglichkeiten und Grenzen einer Rotation zwischen Kinderchirurgie und Pädiatrie diskutiert wurde.

Die 53. Akademie für Kinderchirurgie fand im November 2018 in Köln statt. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde erneut ein Teilnehmerrekord mit mehr als 200 registrierten Teilnehmern aufgestellt. Erstmals hatte die DGKCH die Teilnahme für Mitglieder finanziell unterstützt. Das Modul Gastrointestinaltrakt wurde mit hochkarätigen Vorträgen und mehreren Workshops umfassend wiedergegeben, wobei sich besonders die Laparoskopie-Trainer großer Beliebtheit erfreuten. Der Dank gilt Prof. Boemers und seinem Team für die hervorragende Organisation.

Anfang Februar 2019 initiierte das Bündnis Junge Ärzte die Kampagne #nurMITeinander – für gute Medizin. Eine Woche lang wurde in den sozialen Netzwerken jeder Tag unter ein neues Motto gestellt, das alle an der Patientenversorgung Beteiligten motivieren sollte, bewusst darauf zu achten, wie miteinander kommuniziert und umgegangen wird. Angelehnt war die Aktion an das britische Projekt ‚Civility Saves Lives‘, welches von Chris Turner und Kollegen ins Leben gerufen wurde und sich aktiv gegen Unhöflichkeit im Krankenhaus wehrt. Wissenschaftliche Studien konnten zeigen, dass Ärzte, die einem schlechten Umgang ausgesetzt sind, weniger hilfsbereit und kooperativ sind und dass damit die Versorgungsqualität sinkt.

Auch nach Beendigung dieser Aktion sollten wir uns diese Umstände bewusst sein und entsprechend handeln.

Die Jahrestagung im März 2019 in München bot Interessierten erneut die Möglichkeit zur Teilnahme an der AKA-Sitzung, in der vor allem über berufspolitische Aspekte diskutiert wurde.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung wurde das Perspektivforum Junge Chirurgie (PFJC), in dem auch der AKA mit Sabine Drossard aktiv vertreten ist, für den Aufbau des „Netzwerk Junge Chirurgie“ mit dem Müller-Osten-Preis geehrt. Über das Portal können sich Mentoren registrieren lassen und Interessierten als Anlaufstelle für Hospitationen zur Verfügung stehen. Von kinderchirurgischer Seite sind bereits drei Kliniken erfasst. Wer sich als Mentor registrieren lassen möchte, kann dies unter www.perspektivforum.net tun.

Ausblick

Vorausschauend auf die kommenden Veranstaltungen ist zu erwähnen, dass im Rahmen der Herbsttagung erneut ein Forum Junge Pädiatrie und Kinderchirurgie stattfinden wird. Inhaltlich wird es neben einer State-of-the-art-lecture zum Thema Enuresis/Harninkontinenz zwei Fallvorstellungen sowie eine weitere Frakturenlehre (Unterschenkel) geben. Zusätzlich konnte Martin Egerth von der Lufthansa gewonnen werden zum Thema „Interpersonal Competence – was wir von der Luftfahrt lernen können“ zu sprechen.

Die 54. Akademie für Kinderchirurgie findet am 8. und 9. November 2019 in Mannheim mit dem Themenkomplex Traumatologie statt (www.akic2019.de).

Spätestens im nächsten Jahr soll das Kinderchirurgische Assistentenarzttreffen erneut aufgelegt werden und Möglichkeit zum fachlichen und berufspolitischen Austausch bieten. Auch das Thema Weiterbildungssituation in Deutschland, das in einigen Diskussionen immer wieder zur Sprache kam könnte in diesem Rahmen konstruktiv angegangen werden.

Ich danke allen aktiven Mitgliedern des AKA, die sich durch ihr Interesse und Engagement einbringen!

Benjamin Schwab-Eckhardt
Assistentensprecher DGKCH

Mitteilungen zu Personen

Laudatio Prof. Frank Höpner zum 80. Geburtstag

Ein glücklicher Zufall war für mich (Lenz) ein Telefonanruf von Prof. Höpner aus der Schwabinger Kinderchirurgie, in dem er mir die Stelle des Leitenden Oberarztes anbot, obwohl ich schon 2 Jahre eine Kinderchirurgische Praxis in München betrieb. Diese Stelle war für mich meine Wunschstelle, die ich sehr gerne annahm. Die Offenheit, neue Wege zu beschreiten und eingefahrene Gepflogenheiten mutig abzulegen, habe ich dann im Laufe meiner Tätigkeit bei Frank Höpner oft erlebt und, ich habe mich gefreut, an der Umsetzung seiner Ideen mitwirken zu können. Seine Maxime war: „... nicht gleich nein sagen, sondern erst mal ausprobieren.“ Das war sein Weg, schwierige Probleme seiner klinischen Tätigkeit und in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Klinikums zu lösen.

Frank Höpner wurde 1939 in Pirna, Sachsen, geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst Theologie und Germanistik, wechselte nach drei Jahren aber an die Medizinischen Fakultäten in Heidelberg und München.

Seine weitere Ausbildung zwischen 1968 und 1980 erfolgte am Marienstift Braunschweig, an der Kinderklinik des Evangelischen Krankenhauses Lippstadt und zuletzt an der Chirurgischen Klinik der Universität München. Sein Wunsch, Kinderchirurg zu werden, führte ihn an die Kinderchirurgische Klinik in der Hauernerschen Kinderklinik unter den Professoren Oborniedermayr und Hecker. Seine spezielle chirurgische Tätigkeit ergänzte er am Kreiskrankenhaus Starnberg bei Prof. Grill und bei Gastaufenthalten in Philadelphia, in Ohio und in Michigan, USA, wo er hauptsächlich in der Kinderonkologie arbeitete.

Seine weit gefassten Interessen flossen in seine Habilitationsschrift 1979 über die „Beeinflussung der circadianen Periodik im Kindesalter durch das Operationstrauma“ mit ein.

1980 wurde er Facharzt für Chirurgie mit der Zusatzbezeichnung Kinderchirurgie.

1982 übernahm Frank Höpner die Nachfolge von Prof. Heinz Singer als Chefarzt der Kinderchirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Schwabing, eine Stelle, die er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2004 innehatte.

Durch Umhabilitation wurde er Professor für Kinderchirurgie an der Technischen Universität München, wo er durch sein didaktisches Geschick und seine humorvolle Diktion unzählige Studenten für die Kinderchirurgie begeisterte.

Sein besonderes Interesse waren die Hydrozephaluschirurgie und die Behandlung der Spina bifida im Kindesalter. Seine chirurgische Technik war hierbei streng reglementiert, minutiös und zielgerichtet. Er hat uns bereitwillig seine Techniken vermittelt, die wir gerne befolgt haben. Auch war er zu jeder Zeit bereit, bei Problemen in die Klinik herbeizueilen und seinen operierenden Oberärzten und Assistenten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

In der Behandlung dieser Kinder sah er nicht nur eine chirurgische Herausforderung, er hat sich auch um ihre psychischen und sozialen Belange gekümmert und engagierte sich bis heute in der Selbsthilfeeorganisation ASBH. Er führte eine Kartei mit ca. 800 Hydrozephalus-Patienten, die er

regelmäßig in die Sprechstunde einbestellte, in der sie über alle Probleme, nicht nur die medizinischen, mit ihm reden konnten.

Sein Engagement für kranke Hydrozephaluskinder hat ihn mehrfach nach Sibiu in Rumänien geführt, wo er auf eigene Kosten Kinder operierte und dort auch rumänische Kollegen in seine Methoden der Hydrozephaluschirurgie einführte.

Noch nach seiner Emeritierung kamen ältere Patienten zu ihm, da sich zwischen ihnen eine freundschaftliche Beziehung gebildet hatte.

Nicht nur fachlich, sondern auch menschlich war Frank Höpner für uns alle ein großes Vorbild, denn er hat uns unter anderem gelehrt, den Willen der Kleinsten und kleinen Patienten zu ergründen und zu respektieren. Die Mitarbeit der Eltern zur Gesundung der Kinder war ihm dabei auch sehr wichtig.

Er hat sich nie gescheut, Alltagsprobleme der Klinik mit Personal und Verwaltung offen zu diskutieren, wobei er immer auch die Pflege mit einbezog. Dabei bemühte er sich, immer die beste Lösung für seine ihm anvertrauten Patienten im Auge zu behalten.

Da das Klinikum Schwabing Zentrum für die Behandlung schwerbrandverletzter Kinder ist, hat er sich schon früh für die Prävention von Verbrennungsunfällen eingesetzt. So gab er regelmäßig vor Beginn der Grillsaison Interviews für Presse, Funk und Fernsehen. Dass sein Engagement Erfolg hatte, bemerkte er spätestens dann, wenn er in der Klinik besorgt nachfragte, wo denn dieses Jahr die Kinder mit den Brandverletzungen blieben.

Neben seinen weit gefächerten Interessen für die Kinderchirurgie engagierte sich Frank Höpner auch als Gründungsmitglied der Gesellschaft für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin (GPNI), er war wissenschaftlicher Beirat in der AG Spina Bifida und Hydrozephalus (ASBH), Präsident des Komitees Sicherheit für das Kind, 1999 Kongresspräsident der DGKCH in München und bis 2004 Vorsitzender der Süddeutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie.

185 Publikationen in Buch- und Fachzeitschriften stammen aus seiner Feder.

Es folgten Auszeichnungen, wie der Otto-Goetze-Preis der Vereinigung Bayerischer Chirurgen, die Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Gäbe es einen Preis für humorvolle Vorträge, so hätte er den sicher auch noch bekommen. Allerdings ist den wenigsten bekannt, mit welcher Akribie er seine Pointen plant, frei nach Karl Valentin: Humor ist schön, macht aber viel Arbeit.

Er hat über alle diese Auszeichnungen in der Klinik kein Aufhebens gemacht, was seine große Bescheidenheit unterstreicht. Was war für ihn und für uns, seine Schüler, einer der bewegendsten Momente? Fünf Minuten standing ovations seiner Gäste und Freunde bei seiner Emeritierungsfeier im Hörsaal der Kinderklinik des Klinikums Schwabing!

Nach seiner Emeritierung im Jahre 2004 begann Frank Höpner seine Hobbys zu pflegen, einerseits die Ornithologie mit dem Studium der Raben auf dem Klinikgelände, darüber hinaus die archäologische Aufarbeitung der Funde aus der Römerzeit im Umkreis seines Wohnortes Gauting bei München und seit 2010 ganz intensiv die Geschichte der Kinderchirurgie in Deutschland. Er ist der Historiker der Kinderchirurgie in Deutschland. Dabei ist es für ihn ein besonderes Anliegen, die Beteiligung der Kindermedizin und der Kinderchirurgie an den Verbrechen der NS-Zeit

aufzuarbeiten und seine Erkenntnisse in Vorträgen weiterzugeben.

Derzeit arbeitet Frank Höpner an der Geschichte der Kinderchirurgischen Klinik des Klinikums Schwabing ab 1964 bis heute. Selbst mit seinen 80 Jahren hat sein Tatendrang diesbezüglich nicht nachgelassen.

Des Weiteren engagiert er sich seit seiner Pensionierung in seinem Heimatort Gauting in der sozialen Arbeit der Diakonie und seit 2015 zunehmend in der Flüchtlingshilfe. Ein Engagement, das ihn so in Beschlag nimmt, dass er sogar seine jährliche Reise nach Mecklenburg zur Beobachtung der Kranichrast einmal ausfallen lassen musste.

Dass Frank Höpner hierzulande und auch international geschätzt und gewürdigt wird, beweist die 2018 erfolgte Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, zusammen mit den bekannten Kinderchirurgen Prof. R. Shamberger, Boston und Prof. J. Tovar, Madrid.

Wir danken ihm als Chef, als Vorbild und als Mentor für die aufregende lehr- und ereignisreiche Zeit, die uns und viele seiner Assistenten und Schüler fachlich und besonders menschlich geprägt hat.

Wir wünschen ihm und seiner Ehefrau Gesundheit und weiterhin ungebrochenen Elan für seine mannigfaltigen Tätigkeiten.

Hans-Joachim Grundhuber
Juan Carlos Lenz

Nachruf: Zum Tode von Kurt Gdanietz

Am 12.3.2019 verstarb in Berlin knapp 2 Monate nach seinem 91. Geburtstag Prof. Dr. Kurt Gdanietz.

Geboren in Danzig am 24. Januar 1928, zog er mit seiner Familie 1939 nach Berlin. Hier bestand er das Abitur und nach einer handwerklichen Ausbildung (bis zum Gesellen!) an der Medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität 1955 das medizinische Staatsexamen. 1957 promovierte er mit einer endokrinologischen Arbeit.

Auf vielseitigem chirurgischem Rüstzeug, erworben im Krankenhaus Lübben/Spreewald, baute er später seine Spezialkenntnisse und Fertigkeiten auf. In Lübben wurde er Facharzt für Chirurgie, wenig später Oberarzt.

Ab Frühjahr 1962 wechselte er zur Kinderchirurgischen Klinik Berlin-Buch zu Ilse Krause. Er wurde bald kinderchirurgischer Facharzt und Oberarzt. 1973 folgte die Habilitation über Gewebekleber, 1984 wurde er Honorarprofessor an der Akademie für Ärztliche Fortbildung der DDR.

1980 wurde er als Nachfolger von Ilse Krause Direktor der Kinderchirurgischen Klinik Berlin-Buch.

Er bekleidete zahlreiche Ämter, in der Berliner wie in der DDR-Chirurgie und spielte eine entscheidende Rolle, als nach der Wiedervereinigung Deutschlands die östliche und die westliche Kinderchirurgische Gesellschaft miteinander verschmolzen. Seine zahlreichen Publikationen befassten sich stets mit aktuellen Problemen der Kinderchirurgie. Hervorzuheben sind die Erarbeitung des Kinderchirurgischen Wortschatzes für das Lexikon der Medizin (Hrsg. Zetkin und Schaldach) und 1988 des Lehrbuchs „Kinderchirurgie für die Klinische Praxis (mit Tischer).

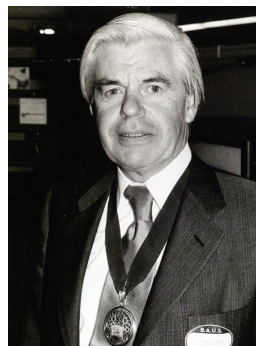
Für 33 Kollegen war er Doktorvater, 2 Kollegen führte er zur Habilitation.

Ein erfülltes Leben, das nach kurzer Krankheit und Schwäche zuende ging.

Götz Borgwardt (Berlin)

Historisches

Zum 100. Geburtstag von Sir David Innes Williams, dem Begründer der Kinderurologie



Sir David Innes Williams, 1919–2013

Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts hatten gut 35 % der Patienten unserer großen Kinderchirurgischen Klinik in Berlin-Buch eine urologische Grundlage. Dabei sind nichteingerechnet Hypospadien, Hodenfehlagerungen, und Intersex. Es handelte sich vielmehr überwiegend um Harnabflußstörungen, angefangen vom Neugeborenenalter (Harnröhrenklappen, Ureterabgangsstenosen und andere Abflußhindernisse) bis ins Adoleszentenalter. Nochmal: Nicht in dieser Prozentzahl enthalten sind genitale Anomalien, die in anderen Statistiken mitgezählt werden. Umso mehr sollten wir des ersten Wegbereiters der Kinderurologie gedenken, dessen 100. Geburtstag am 12. Juni 2019 gedacht werden sollte.

Sein familiärer Hintergrund war überaus medizinisch geprägt: Der Vater, Gwynne Ewan Williams, war Chirurg am University College Hospital in London, wo auch seine Mutter, Cecily Mary Innes, als Schwester arbeitete. Sein Bruder, Robert E. O. Williams, wurde für seine Arbeit in Bakteriologie und Genetik geadelt.

David, der am 12. Juni 1919 geborene Londoner, besuchte erlesene Schulen: Sherborne und Trinity Hall Cambridge. Vom 26. bis zum 29. Lebensjahr diente er im Royal Army Medical Corps, das er als chirurgischer Spezialist verließ. Danach trat er als Resident in das St. Peter's Hospital for Stones in London ein, wo vorzugsweise Urolithiasis und andere urologische Krankheiten bei Erwachsenen behandelt wurden.

Der „Urknall“ geschah, als dort 1948 ein Knabe eingeliefert wurde, der unfähig war, seine Blase zu entleeren. Williams war entsetzt, dass nicht einmal erfahrene Ärzte der Klinik eine Vorstellung davon hatten, was zu tun war. Und - ebenso schlimm - man konnte auch nirgendwo etwas darüber nachlesen. So wurde 1948 zum Entstehungsjahr der Kinderurologie. Aus dieser Notlage entstand in Zusammenarbeit mit dem urologisch interessierten Allgemeinchirurgen Thomas Twistington Higgins und D. F. Ellison Nash ein Buch „The Urology of Childhood“, das 1951 bei Butterworth erschien. Auf nahezu 300 Seiten hatte er selbst 16 Kapitel geschrieben. Dies war das erste von vier Büchern über dieses Thema.

In den folgenden Jahren publizierte er eigene Erfahrungen und Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet und bemühte sich, interessierte Kollegen zur Gründung einer Gesellschaft zu finden. Er wurde 1952 als Consulting Genito-Urinary Surgeon (als erster Ganztags-Kinderurologe in Großbritannien) an das Children's Hospital Great Ormond Street berufen und gründete 1963 „The Society of Paediatric Urologists“, heute European Society of Paediatric Urologists (ESPU), die Mitglieder in der ganzen Welt hat. Ich selbst hatte die Ehre, zur Eröffnung der Jahrestagung 1999 in Istanbul einen Vortrag über „100 Jahre Wilms-Tumor“ halten zu dürfen.

Sein Hauptaugenmerk galt der Klassifizierung der angeborenen Anomalien des Harntraktes ebenso wie der Embryologie. Dabei entwickelte er neue Op.-Methoden auf diesem Gebiet.

Ämter und Ehren blieben nicht aus: 1977 erhielt er die Denis Browne Medal, 1985 wurde er geadelt, 1988-89 war er President of the British Medical Association, und 1990-92 President of the Royal Society of Medicine.

Mit 60 Jahren, auf der Höhe seines Könnens, als er fürchtete in der Folge nichts Neues mehr schaffen zu können, beendete er abrupt seine klinische Tätigkeit und widmete sich fortan zentralen Verwaltungsaufgaben in der Fortbildung an der Universität London, deren Pro-Vice-Kanzler er wurde.

Er starb am 3. Mai 2013 (also beinahe vorgestern) als Dreiundneunzigjähriger.

Im Nachruf in The Lancet wird er als überaus höflich und auf Pünktlichkeit bedacht geschildert, niemals in Hektik verfallend. Kein Problem und keine Aufgabe erschienen ihm für eine Lösung als zu schwierig. Seine Schüler erreichten trotz all seiner Zurückhaltung immer sein Ohr und seinen Beistand.

Götz Borgwardt (Berlin)

